

Triesen besaß eine Kirche zu Ehren des hl. Gallus. Die alte Kirche lag noch höher als die neue, in unmittelbarer Nähe des Pfarrhauses. Dazu eine Kapelle ob der Kirche, St. Mamerten, eine Muttergotteskapelle unter der heutigen Fabrik und ein kleines Kirchlein St. Wolfgang.

Balzers hatte eine Kirche zu Ehren des hl. Nikolaus. Die Verleihung der Pfarrfründe stand der Ritterfamilie von Ramschwag zu. Dazu bestanden noch zwei Kapellen, St. Peter in Mäls und Maria Hilf.

So bestanden seit alters nur Pfarreien in Balzers, Triesen, Schaan, Bendern und Mauren. Eschen wurde von den Patres des Klosters Pfäfers besorgt.

• • •

Nachdem Vorarlberg im Jahre 1814 wieder zu Tirol gelangte und St. Gallen 1833 ein eigenes Bistum wurde, dachte man auch bei uns immer mehr daran, die Geistlichen zu einem eigenen Verband zusammenzuschließen. In diesem Sinne erschien im Jahre 1848 ein Erlaß des Bischofs Kaspar Karl von Hohenbalken. Der Bischof führte in dem Schreiben aus: Er habe sich „immer mehr mit dem Gedanken vertraut, die Geistlichen in dort einander näher bringen zu sollen und sie demnach zu veranlassen, öfters in brüderliche Unterredungen zum vertraulichen Austausch ihrer Gedanken über Seelsorge, deren Hindernisse, Hilfsmittel, Maßregeln und zu gegenseitiger Unterstützung zusammenzutreten. Sowohl zu dem gedachten Zwecke, wie auch als vorzügliches Beförderungsmittel der Pastoral-Kenntnisse und der Wissenschaft fanden Wir die geistlichen Konferenzen, die nicht ohne Nutzen in manchen Orten bestehen, für sehr ersprießlich und angemessen...“

Das bischöfliche Schreiben wurde vom Landesvikariate am 10. März 1848 der Geistlichkeit bekanntgegeben. Bei Anlaß des großen Brudertages am 1. Maimontage 1848 in Vaduz beschloß die Geistlichkeit, den Plan auf günstigere Zeiten zu verschieben. Wieder fand sich die Geistlichkeit am 1. Maimontage 1850 beisammen und in dieser Versammlung wurde die erste Konferenz